



Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Bildung Global!

So viel Verbohrtheit und Kurzsichtigkeit, so viel Dummheit. Viel mehr fällt mir zu unserer aktuellen politischen Lage nicht ein - ob auf Bundesebene oder in der Weltpolitik. Aktuelles Beispiel dieser Kurzsichtigkeit sind die geplanten Kürzungen u.a. bei der Katastrophenhilfe. Das wird nicht nur langfristig teuer, das kostet Menschenleben.

Als Kirche zeigen wir, dass es auch anders geht. Zwei Wochen lang erlebten 30 Menschen während der Summer School Inspiration und internationale *Solidarität*. Impulse und konkrete Pläne für Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln in 21 Ländern!

Auch die Evang. Jugend in Regensburg zeigt, dass Engagement vor Ort möglich ist. So gehört zu jeder Jugendfreizeit eine Müllsammelaktion dazu. U.a. dafür gab's die Auszeichnung „Gemeinde: Fair und nachhaltig“.

Bildung ist und bleibt der Schlüssel für positive Veränderung. Wir stellen Ihnen den Privilegiencheck und eine neue Ausstellung vor. Und wir freuen uns, dass unser Team Bildung Global wieder Verstärkung erhalten hat.

Herzlich grüßt

Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2

- Das können wir uns nicht leisten!
Geplante Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit

Seite 2:

- Aktualisierte Ausstellung zu „Flucht und Migration“

Seite 3:

- Gemeinsam für Klimagerechtigkeit

Seite 4

- Gemeinde: Fair und nachhaltig
- Privilegiencheck
- Neu im Team

Seite 5:

- Neu im Team
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:

- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Das können wir uns nicht leisten! Geplante Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Welt ist von Krisen, Konflikten und Naturkatastrophen geprägt. Trotzdem sollen im aktuellen Haushaltsentwurf der Bundesregierung die Finanzmittel für Entwicklungszusammenarbeit sowie die Mittel für Katastrophenhilfe drastisch gekürzt werden. Es wäre ein fatales Signal findet Dr. Jürgen Bergmann.

Einsparungen kosten Menschenleben

Der Kabinettsentwurf zum Bundeshaushalt vom 17.7.2024 will die Mittel für

ckert. Die Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzkrise 2009 haben zu einer massiven Verschuldung vieler sog. Entwicklungsländer geführt. Während der Corona-Pandemie standen in beschämender Weise nationale Egoisten im Vordergrund. Und nun werden massive Kürzungen der Entwicklungszusammenarbeit geplant. Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit geht anders, wären aber wichtige Währungen im internationalen Kontext. Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit



Foto: Thomas Nagel/Mission EineWelt

Katastrophenhilfe, wie hier im Flüchtlings-Aufnahmezentrum Kakuma in Kenia wird es bei den geplanten Kürzungen so bald nicht mehr geben.

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um ca. 1 Milliarde Euro senken. Das wäre eine Kürzung um 23% verglichen mit dem Haushaltsjahr 2021. Die humanitäre Hilfe soll sogar um mehr als die Hälfte gekürzt werden. Von aktuell 2,2 Mrd. sollen nur noch 1 Mrd. Euro in 2025 zur Verfügung stehen. Das wird Menschenleben kosten, davon ist die Diakonie Katastrophenhilfe überzeugt.

Internationale Glaubwürdigkeit in Gefahr

Es wird aber auch internationale Reputation kosten. Europa und Deutschland haben sich bei den letzten internationalen Krisen ohnehin nicht mit Ruhm bekle-

Russland, aber auch Zukunftsfragen bei der Klimakrise und bei der Bio-Diversität können nicht gelöst werden, wenn Deutschland die internationale Solidarität bei der Entwicklungszusammenarbeit aufkündigt.

Investitionen für Stabilität und Frieden

Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe sind nicht nur humanitäre Maßnahmen, sondern auch Investitionen in Stabilität und Frieden. Wenn wir in die Entwicklung armer und krisengeschüttelter Regionen investieren, tragen wir dazu bei, die Ursachen von Flucht und Migration zu bekämpfen. Menschen, die in Sicherheit leben, Zugang zu Bildung und

Gesundheitsversorgung haben, werden ihr Leben nicht dubiosen Schleppern anvertrauen, um anderswo – vielleicht – ein besseres Leben zu führen. Oder sich terroristischen Gruppen anzuschließen...

Prävention lohnt sich!

Aus diplomatisch-strategischen und migrationspolitischen Gründen wäre es also unklug, das Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit zu reduzieren. Es wäre auch unwirtschaftlich. Mittel der Entwicklungszusammenarbeit kommen z.T. auch unserer Wirtschaft wieder zugute. Ganz zu schweigen von den Kosten für Nothilfe, die erforderlich würde, wenn heute zu wenig in Entwicklungsmaßnahmen investiert würde. Die Weltbank rechnet vor, dass mit jedem Euro, der heute in Entwicklungszusammenarbeit investiert wird, später vier Euro an humanitärer Hilfe eingespart werden.

Solidarität ist wichtig!

Als Kirche sind wir bei solchen strategischen Überlegungen zurückhaltend. Hilfe und Solidarität sind Werte an sich. Für uns reicht es aus, die Not unserer fernen Nächsten wahrzunehmen und mit allem, was wir können, zur Besserung beizutragen. Längst haben wir gelernt, dass nicht „unsere“ Projekte Hilfe bringen, vielmehr machen die Projekte unserer Partnerorganisationen den Unterschied – und die gilt es zu unterstützen! Mission EineWelt dankt allen, die in diesem Sinn und in großer Treue helfen.

Erfolge kirchlicher Projekte

Was ist noch zu tun? Wir können lauter und sichtbarer von den Erfolgen dieser Projekte erzählen: Ehemalige Straßenkinder haben Schul- und Berufsausbildung erhalten und es herausgeschafft aus dem Teufelskreis der Armut. Oder ein Berufs-

schulzentrum hilft vielen Benachteiligten zu einer Ausbildung, so erhalten sie eine echte Chance für ihr Leben. Weniger sichtbar, aber sehr nachhaltig, sind Stipendienprogramme oder landwirtschaftliche Schulungen. Welche Erfolge Ihrer Partner können Sie erzählen?

Briefe an Abgeordnete

Wir müssen diese Erfolgsgeschichten unseren Nachbarn, aber auch unseren Abgeordneten im Bundestag erzählen, müssen sie überzeugen, dass Entwicklungszusammenarbeit wirklich hilft. Der bayerische evangelische Landesbischof Kopp hat jeden Bayerischen Abgeordneten angeschrieben mit der Bitte, sich gegen die überproportionalen Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Denn noch können die Haushaltspläne korrigiert werden.

Jürgen Bergmann

„auf und davon. Flucht und Migration“ – Ausstellung zum Ausleihen aktualisiert



Beitrag zur aktuellen Debatte

Angesichts von massiven Asylrechtsverschärfungen und erneuter meist populistisch geführter Debatten zum Thema Flucht und Migration hat Mission EineWelt die Wanderausstellung „auf und davon. Flucht und Migration“ aktualisiert.

Mit den 6 abwechslungsreich gestalteten RollUps wollen wir damit einen Beitrag zum aktuellen Diskurs leisten, lassen Betroffene zu Wort kommen und stellen die Thematik in einen weltweiten Horizont. Unter den Überschriften „Flucht ist kein Schicksal“, „Kein Mensch flieht freiwillig“, „Nicht Flüchtlinge bekämpfen, sondern Fluchtursachen“, „Europa exportiert

Fluchtursachen“, „Vielfalt als Chance“ und „Deutschland verlassen“ geht es um die verschiedenen Hintergründe und Ursachen von Flucht, um die Verstrickungen Europas darin, sowie um die wachsende Bedrohung durch den Klimawandel. Aber auch um die Chancen einer vielfältigen interkulturellen Gesellschaft.

Position beziehen

Aus christlicher Sicht wird Stellung bezogen zur europäischen Asylpolitik aus menschenrechtlicher Perspektive oder wie es auch Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der Evang. Kirche in Deutschland und Mitglied der bayerischen Landessynode, ausdrückt: „In jedem Menschen in Not, in allen Geflüchteten dieser Welt begegnet uns Christus. (...) Als Chris-

t:innen können wir nicht anders, als uns für politische Lösungen einzusetzen, die die Menschenwürde und Menschenrechte zum Maßstab nehmen. Abschottung, Ausgrenzung und Entrechtung muss eine klare Absage erteilt werden.“

Ausstellung zum Ausleihen mit interaktivem Stationenparcours

Die Ausstellung kann bei Mission EineWelt ausgeliehen werden und enthält neben den RollUps auch einen interaktiven Stationenparcours mit dessen Hilfe die einzelnen Themen auch mit Gruppen und Schulklassen vertieft werden können, auch ein Online-Entscheidungsspiel ist mit dabei.

Weitere Infos unter: <https://mission-einewelt.de/kampagnen/migration-und-flucht/>
Gisela Voltz

Gemeinsam für Klimagerechtigkeit – die Summer School 2024

Die Herausforderung des Klimawandels ist eine der drängendsten Fragen unserer Zeit. Dabei wächst das Bewusstsein, dass neben technischen und politischen Lösungen auch interkulturelle und spirituelle Ansätze eine wichtige Rolle spielen. Darum war es ein ideales Thema für die Summer School, die jedes Jahr von Mission EineWelt ausgerichtet wird. Denn besonders im Kontext der weltweiten Kirche zeigt sich, wie tief verbunden die Themen Klimagerechtigkeit und Spiritualität sind.

In der diesjährigen Summer School vom 13. bis 28. Juli, kamen 30 Teilnehmende aus 21 Ländern zusammen, um sich mit

In täglichen Andachten und Gottesdiensten wurde die Verbindung zwischen dem Glauben und der Verantwortung für die Umwelt intensiv erforscht. Die Bibelarbeiten, die aus den prophetischen Büchern des Alten Testaments stammten, betonten immer wieder das Thema Gerechtigkeit – ein Kernanliegen auch im Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels.

Die Teilnehmenden hoben im Kampf für Klimagerechtigkeit den gelebten Glauben hervor: „Es ist nicht nur eine Frage von Technologien oder Gesetzen. Es geht um unsere Beziehung zu Gott und zur Schöpfung“, erklärte Lenis Gisel Gonzáles von

und Agrarökologie, während in Tansania vor allem benachteiligte Familien in städtischen Gebieten unterstützt werden.

Diese regionalen Perspektiven machten deutlich, dass es keine universelle Lösung für die Klimakrise gibt. Vielmehr ist ein Zusammenspiel aus lokalen Maßnahmen und globaler Solidarität notwendig. In diesem Kontext spielen Kirchen eine entscheidende Rolle. Sie bringen Menschen zusammen, fördern das Bewusstsein für die Dringlichkeit der Lage und bieten spirituelle Unterstützung in herausfordernden Zeiten.

Ein Highlight der Summer School waren die Exkursionen zu Klimainitiativen in Deutschland. Unter anderem besuchten die Teilnehmenden das Projekt Vitopia in Magdeburg, das sich für einen klimafreundlichen Lebensstil einsetzt, und gingen auf die „Fair-Ökologisch-Nachhaltig“-Tour durch Nürnberg. Diese Erfahrungen im deutschen Kontext boten wertvolle Einblicke, wie auch in Europa praktische Maßnahmen ergriffen werden, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern.

„Es ist etwas ganz anderes, wenn man nicht nur über Klimagerechtigkeit redet, sondern sie auch vor Ort erlebt“, sagte Jorge Weishein von der Evangelischen Kirche am La Plata. „Durch diese direkten Erfahrungen wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, unsere Kirchen weltweit stärker zu vernetzen und gemeinsam zu handeln.“



Teilnehmende der Summerschool 2024 aus 21 Ländern

Foto: Mission EineWelt

Fragen der Klimagerechtigkeit zu befassen. In einer einzigartigen Mischung aus theoretischen Diskussionen, persönlichem Austausch und praktischen Exkursionen wurde deutlich, dass der Kampf für das Klima auch eine spirituelle Dimension besitzt.

Die Veranstaltung war nicht nur ein akademischer Austausch, sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die sich aktiv mit globaler Gerechtigkeit und Klimafragen auseinandersetzten. Diese Vielfalt an Perspektiven und Erfahrungen hat allen gezeigt, dass sie auf vielfältige Weise zur Klimagerechtigkeit beitragen können.

Während der Summer School wurde klar, dass der gemeinsame Glauben oft der Motor ist, der Menschen dazu antreibt, sich für die Schöpfung einzusetzen.

der Lutherischen Kirche von Honduras. „Diese spirituelle Grundlage gibt uns die Kraft, weiterzumachen und uns trotz der vielen Herausforderungen für eine gerechte Welt einzusetzen.“

Ein weiterer zentraler Aspekt der Summer School war der Austausch über die regionalen Herausforderungen, die durch den Klimawandel entstehen. Die Teilnehmenden präsentierten Fallstudien aus ihren Heimatländern und zeigten auf, wie unterschiedlich die Auswirkungen des Klimawandels weltweit sind. Während in Malaysia die Kirche Kleinbauern unterstützt, die ihre Produktion an die neuen klimatischen Bedingungen anpassen müssen, kämpfen die Kirchen in Singapur gemeinsam mit der Regierung gegen den steigenden Meeresspiegel. In Lateinamerika liegt der Fokus auf Wiederaufforstung

Die Summer School machte deutlich, dass der Kampf für Klimagerechtigkeit mehr als nur eine theoretische Debatte ist. Es ist ein praktischer, spiritueller und gemeinschaftlicher Weg, den wir zusammen gehen müssen. Die Teilnehmenden kehrten in ihre Heimatländer zurück, inspiriert von neuen Ideen und gestärkt durch die internationale Solidarität, die sie erlebt haben.

Die Summer School hat gezeigt, dass Kirchen Räume sind, in denen konkrete Pläne für Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln entwickelt werden. Es liegt an uns, diese Verantwortung ernst zu nehmen und aktiv für Klimagerechtigkeit einzutreten – im Glauben, in der Gemeinschaft und in der Tat.

Sung Kim

Mit Begeisterung für Nachhaltigkeit

Evangelische Jugend im Donaudekanat Regensburg als „Gemeinde: Fair und nachhaltig“ ausgezeichnet



Die Voraussetzungen waren gut, als die Evangelische Jugend im Donaudekanat beschloss, sich um die Auszeichnung „Gemeinde: Fair und nachhaltig“ zu bewerben. Aus dem mit dem Slogan „Öko-Bio-Fair bringt mehr!“ betitelten Herbstkonvent 2012 ging der Arbeitskreis Nachhaltigkeit hervor. Er entwickelte u.a. Leitlinien für den Einkauf fair gehandelter Produkte und war auch sonst sehr aktiv. Zum Zeitpunkt der Bewerbung waren die meisten Kriterien der Auszeichnung schon erfüllt.



aktionen dokumentiert. Zudem denkt der EJ-Arbeitskreis über Müllsammel-Wettbewerbe nach.

Am 13. September war es soweit. Jürgen Bergmann, Leiter des Referats Bildung Global bei Mission EineWelt, zeichnete im Jugendwerk Regensburg die Evangelische Jugend im Donaudekanat als „Gemeinde: Fair und nachhaltig“ aus. Die EJ Regensburg ist die erste Evangelische Jugend in Bayern, die diese Auszeichnung bekommen hat. „Mit dieser Plakette, die ich

Um die Erfüllung der noch offenen Punkte kümmerte sich eine eigens gegründete Arbeitsgruppe. „Unter anderem ist die Evangelische Jugend im Donaudekanat Regensburg nun um eine Umweltbeauftragte reicher: Mia Schäfer (18) brennt für das Thema und bringt es regelmäßig in Sitzungen ein, fragt kritisch nach, hat viele Ideen und lässt nicht locker – und das ist auch gut so!“, schreibt

Dekanatsjugendreferentin Barbara Hochschau in einer Mitteilung der EJ.

Zudem ist ein Nachhaltigkeitsprojekt mit zweijähriger Laufzeit gefordert. Die Regensburger EJ hat dafür ein sehr praxisorientiertes Konzept entwickelt: Bei sämtlichen Aktionen und Freizeiten will die EJ jeweils mindestens eine Müllsammelaktion durchführen. Der gesammelte Müll wird dann gewogen und entsorgt. Darüber hinaus werden alle Müllsammel-

heute überreichen darf, soll nun auch nach außen hin deutlicher werden, dass hier jede Menge faires und nachhaltiges Engagement da ist. Das freut mich riesig“, sagte Jürgen Bergmann bei der Übergabe der Auszeichnung. „Fairer und nachhaltiger Konsum, Umweltverantwortung und Partnerschaftsarbeit sind und bleiben uns als Christinnen und Christen eine Herzensangelegenheit.“

Thomas Nagel

Privilegiencheck: Ein Schritt vor oder zurückbleiben?



Eine Übung zu Privilegien und globalen Ungerechtigkeiten aus unseren Bildungskisten zum Globalen Lernen.

Perspektivenwechsel

Einmal in die Rolle eines jugendlichen Minenarbeiters im Kongo schlüpfen, die Perspektive eines deutschen Handyshop-Leiters oder einer Handyfabrik-Arbeiterin in China einnehmen. Mit der Übung „Privilegiencheck“ lassen sich wie hier am Beispiel der Produktionskette von Handys Privilegien und Ungerechtigkeiten in unserer (Welt-)Gesellschaft sehr gut veranschaulichen. Man braucht mind. 20-30 Minuten Zeit.

Ein Schritt vor oder zurückbleiben?

Ein paar TN versetzen sich mit Rollenkarten in die Lage von Menschen aus unterschiedlichen Ländern und sozialen Schichten. Die Rollen-Inhabenden stehen auf einer Linie und gehen entsprechend ihrer Antworten auf verschiedene Fragen zu ihren Lebensmöglichkeiten bei „Ja“ einen Schritt vor und bei „Nein“ bleiben sie stehen. Nach der letzten Frage ergibt

sich i. d. R. ein sehr auseinandergezogenes Bild: Der Minenarbeiter steht ganz hinten und ist kaum vorangekommen, die Fabrikarbeiterin ist auch sehr weit hinten, der Handyshop-Leiter steht ganz weit vorn. Ebenso meist die Rolle „Sei du selbst“, auch wenn es Schüler*innen sind.

Reflexionsrunde

In der Reflexionsrunde geht es um die Gefühle und Wahrnehmungen der Rollen-Inhabenden und die Beobachtungen der restlichen TN. Nach der Auflösung der Rollen wird gemeinsam überlegt, woher diese Ungerechtigkeiten kommen und, was die einzelnen Akteure und wir tun können, um für mehr Gerechtigkeit zu sorgen und Privilegien abzubauen.

Die Methode stärkt durch den Perspektivenwechsel die Empathiefähigkeit und ist, jeweils thematisch angepasst, Bestandteil der developmentalen Bildungskisten von Mission EineWelt. Den Privilegiencheck gibt es hier auch zum Download zu den Themen Klimagerechtigkeit, Kleidungsproduktion, Flucht + Migration, Wasser usw.: <https://mission-einewelt.de/>

Neu im Team

Hallo,

ich bin Angela Mändlein, 59 Jahre alt und unterstütze seit Juni '24 das Referat Bildung Global, vorwiegend im Studienbegleitprogramm



STUBE Bayern als Teamassistentin. Meine Schwerpunkte liegen in der Kontaktaufnahme mit den Studierenden und in der Organisation der Seminare. STUBE ist ein interessanter Bereich, der schon über 20 Jahre Seminare über globale Themen organisiert und somit den ausländischen Studierenden die Möglichkeit gibt, dem Studienalltag zu entfliehen und neue Leute kennen zu lernen.

Mir macht es Spaß den Studis auf diesem Weg, viele neue Erfahrungen und Eindrücke vermitteln zu können.

Liebe Grüße, Angela Mändlein

[service-und-angebot/arbeitsmaterialien/entwicklungspolitischekisten/](#)

Gisela Voltz

Neu im Team

Hallo,
das Leben ist Veränderung.

Unter diesem Motto habe ich im April meine Tätigkeit bei Mission EineWelt, im Referat Bildung Global, als Teamassistentin begonnen. Mein Name ist Petra Hufmann, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Söhne (18 J. /21J), wohne in Abenberg und freue mich über ein kollegiales Miteinander bei Mission EineWelt.

Liebe Grüße, *Petra Hufmann*



Hallo,
mein Name ist Jakoba Bittel, ich bin 18 Jahre alt und habe Anfang September mein FSJ im Referat Bildung Global in Neuendettelsau



angefangen, nachdem ich im Sommer mein Abitur gemacht habe. Man findet mich oft im EineWelt Laden, wo ich Dienstag bis Donnerstag arbeite, oder in der Ausstellung „einBlick“, in der ich bei Führungen und anderen Veranstaltungen helfe. Ich freue mich auf die Möglichkeit, viele neue Erfahrungen zu sammeln, meine Ideen einzubringen, und mich mit Themen, wie Fairer Handel, Klimawandel, Gerechtigkeit und den verschiedensten Kulturen zu beschäftigen.

Liebe Grüße, *Jakoba Bittel*

Hallo,
ich bin Nils Splettstößer, 19 Jahre alt und seit Anfang Oktober im Freiwilligen Sozialen Jahr im Stadtbüro Nürnberg. 2024 habe ich mein Fachabitur absolviert. An meiner Stelle begeistert mich besonders das Engagement für globale Gerechtigkeit und die Diversität, die sich hieraus in den alltäglichen Aufgaben ergibt. Ich freue mich auf die Mitarbeit im Team von Mission



EineWelt.

Liebe Grüße, *Nils Splettstößer*

Hallo,
ich bin Esther Kurth (27) und seit Mitte September Trainee im Team des Referats Bildung Global. 2016/17 habe ich meinen Freiwilligendienst mit Mission EineWelt in Morogoro/Tansania absolviert, was mich nachhaltig geprägt hat. Anschließend studierte ich Soziale Arbeit (BA) in Coburg. Besonders der Bereich der Friedensarbeit hat mein Interesse geweckt, weshalb ich einen Master in Friedenspädagogik in Freiburg abgeschlossen habe.

Dazwischen habe ich bereits in Nürnberg gelebt und im Verein für internationale Jugendarbeit gearbeitet. Nun freue ich mich sehr wieder hier zu sein und meine Erfahrungen einbringen zu können.

Ich bin gespannt auf die kommenden Herausforderungen und freue mich, Sie/Euch bald kennenzulernen!

Liebe Grüße, *Esther Kurth*



Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit

Kostenlose Registrierung für Mediendownload, Streaming und DVD-Ausleihe (nichtgewerbliche öffentliche Nutzung in Schule und Bildungsarbeit):
www.medienzentralen.de/bayern

Wünschen Sie Beratung?

Evangelische Medienzentrale, Religionspädagogisches Zentrum Medienhaus
Marktplatz 19, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509-215,
medienzentrale@rpz-heilsbronn.de

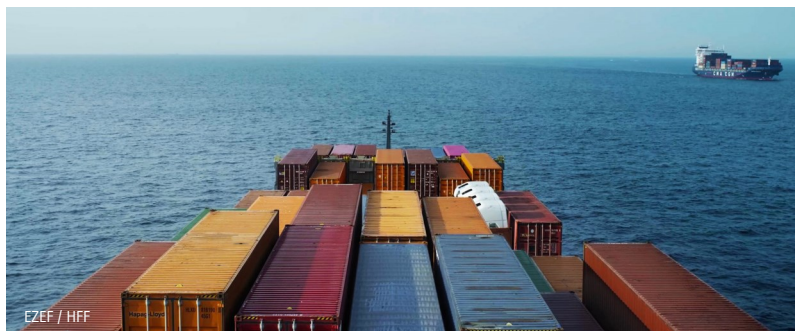
Montag bis Freitag: 9-12 Uhr, zusätzlich Montag und Mittwoch: 13-15 Uhr

• Sealand

30 Min., Deutschland 2020, FSK: Lehrprogramm, ab 16 J.; Download/Streaming:
<https://medienzentralen.de/medium50328/>

90% des weltweiten Warenhandels werden über riesige Containerschiffe abgewickelt, auf denen nur wenige Seeleute arbeiten. Die meisten von ihnen kommen von den Philippinen. Schlecht bezahlt und pausenlos arbeitend, gehören sie einem ausbeuterischen System an. Der Film

„verfrachtet die Zuschauer*innen für 30 Minuten“ auf eines dieser Schiffe, wo die Seearbeiter in unkommentierten Interviews über Arbeitsbedingungen, Heimweh und Rassismus auf den Weltmeeren sprechen.



• Bittere Orangen

30 Min., Deutschland 2024, FSK: Lehrprogramm, ab 14 J., Download/Streaming:
<https://medienzentralen.de/medium50193/>

Viele Geflüchtete und Migrant*innen arbeiten für Hungerlöhne auf Obst- und Gemüseplantagen in Südeuropa. Die prekäre Situation von Erntehelfer*innen aber auch die der Landwirt*innen wird in dem Film gezeigt. Meist diktieren große Konzerne und Supermarktketten die Preise – die Folgen sind Ausbeutung sowie men-

schenunwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen. Der Film gibt den Menschen ein Gesicht und erzählt von ihren Schicksalen.

Ebenfalls verfügbar: Langfassung „Bittere Früchte“, 85 Minuten, <https://medienzentralen.de/medium50194/>

• Midwives

Dokumentarfilm, 91 Min., Deutschland, Kanada, Myanmar (Birma) 2022, FSK: 12 J., EMZ-Empf: ab 16 J.,
Download/Streaming:
<https://medienzentralen.de/medium48846/>

Der Film begleitet zwei Hebammen im Westen Myanmars – eine Buddhistin und eine Muslima – die ungeachtet ihrer ethnischen Zugehörigkeiten in einer improvisierten Klinik zusammenarbeiten und den Rohingya im Rakhine State medizinische Hilfe leisten. Über fünf Jahre erleben wir sie bei ihren täglichen Herausforderungen, aber auch bei ihren Hoffnungen und Träumen inmitten eines Umfelds, in dem Chaos und Gewalt stetig wachsen.



Online-Vortragsreihe *Handytreff „5 vor 4“* des Netzwerks der Handy-Aktionen

Mi, 13. November, 15:55-17 Uhr
Die Vision der wirklich nachhaltigen IT

In digitalen Träumen, wo Bits und Bytes die Welt regieren, erblüh'n Visionen wunderbar. Und in Fabriken am Ende der Welt, liegen Menschenrechte, verloren, vergessen im Staub. Leiden Seelen, deren Schreie ungehört, Arbeitsstandards verblasen, ein trauriger Raub. Es erhebt sich ein Ruf, nach Würde und Menschlichkeit, nach Fairer IT, die die Schatten durchbricht, die Herzen umhüllt, und diese globale Welt

der IT mit neuer Hoffnung erfüllt.

=> Ist das möglich? Wie fair kann ein Handy hergestellt werden? Wo sind die Chancen und Grenzen. Und warum?

ZOOM-Link: kurzelinks.de/handytreff

Meeting-ID: 658 7547 0806

Kenncode: 904587

Infos unter www.handyaktion-bayern.de
Flyer zum [Download](#)



LATEINAMERIKAWOCHE

Sa, 25.01.– Sa, 01.02.25
in Präsenz: Villa Leon, Nürnberg und Online via Zoom

- *Bunter Veranstaltungs-Mix* aus Kultur, Politik, Sozialem zu den aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika mit Ausstellung, Konzerten, Lesung, Gottesdienst, lateinamerikanischen Buffets, Filmtagen, Vorträgen und Diskussion.
- *Ausstellung „auf und davon. Flucht und Migration“ mit Workshopangebot* (15.1.-28.02.24)
- *Lateinamerikafilmtage* im Filmhauskino www.lateinamerikawoche.de

Fr, 14. – Sa, 15. März Klimaschutz – Demokratie – globale Gerechtigkeit

Zwischen
Ökodiktatur
und Klima-
Demokratie
Tagung mit Dr.
Boniface Ma-
banza Bambu
u.a.

Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg und Online, Weitere Infos und Anmeldung unter <https://mission-einewelt.de/events/weltuni25/>



Eine Woche ohne
Plastik

+++ 30.03. - 06.04.25 +++

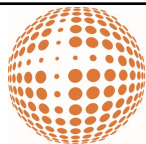
#OhnePlastikMEW <https://mission-einewelt.de/kampagnen/eine-woche-ohne-plastik/>

Termine

Nähere Infos unter: <https://mission-einewelt.de/ueber-uns/veranstaltungen/>

- Mi, 13. November, 15:55-17 Uhr
Handytreff „5 vor 4“: Die Vision der nachhaltigen IT, *Online via Zoom*
 - Sa, 16. November, 9-16.30 Uhr
Fit fürs Klassenzimmer? Multiplikator*innenschulung Globales Lernen VHS Fürth
 - Fr, 06. Dezember, 19:30 Uhr
Zweisprachige Lesung: Gedichte aus und Bericht zur Lage in El Salvador mit Otoniel Guevara
Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg
 - Sa, 07. Dezember, 19 Uhr
Verleihung des Deutschen Menschenrechtsfilmpreis, *Tafelhalle, Nürnberg*
 - Mi, 15. Januar – Fr, 28. Februar
Ausstellung „auf und davon. Flucht und Migration“ mit Workshops für Gruppen + Schulklassen, *Villa Leon, Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de*
 - Fr, 17. Januar
Postkoloniale Theologien in der Planetaren Wende
Evangelische Hochschule Nürnberg
 - Sa, 25. Januar – Sa, 01. Februar
Lateinamerikawoche (Präsenz + online), *Villa Leon, Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de*
 - Di, 04. Februar, 19-21 Uhr
Wir sind nicht alle - Der Globale Süden und die Ignoranz des Westen
Vortrag + Diskussion mit Dr. Johannes Plagemann, *eckstein, Nürnberg*
 - Do, 06. – Mi, 12. Februar
Lateinamerikafilmtage
Filmhauskino Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de
 - Mi, 26. Februar, 9-15:30 Uhr
Global Learning: Kleidung mit Köpfchen: Fast Fashion unter der Lupe
Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg
 - So, 30. März–So, 06. April
Eine Woche ohne Plastik, Aktionswoche, *bayernweit*
 - Fr, 14.–Sa, 15. März
WeltUni: Klimaschutz – Demokratie – globale Gerechtigkeit, Tagung, *Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg und Online*
- Nähere Infos auf unserer Homepage!*
- E-mail-Newsletter des Referats anfordern bei bildung.global@mission-einewelt.de !
 - Nächster Rundbrief des Referats im März 2025

Referat Bildung Global
Königstr. 64
90402 Nürnberg
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1704



**Mission
EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:

gisela.voltz@mission-einewelt.de

bildung.global@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier von LMB
Druck Mandelkow, Herzogenaurach